

Hamburger Abendblatt



Mittwoch, 6. März 1991

UNABHÄNGIG · Hamburger Fremdenblatt · ÜBERPARTEILICH

Nr. 55 / 10. W. / 44. Jg. /

Das Gift in der Büro-Luft

ddp/dpa Hamburg – Die Luft in Büro-Neubauten ist oft so giftig, daß immer mehr Menschen unter Atemnot, Ekzemen, brennenden oder juckenden Augen leiden.

Wie das ARD-Magazin „Panorama“ gestern berichtete, sprechen Experten bereits von der „Neubaukrankheit“ oder dem „Sick-Building-Syndrom“.

Chemikalien in Einbaumöbeln, Farben, Lacken, Abbeizern, Lösemitteln, Klebstoffen, Teppichböden, Textilien, Belä-

gen und Isoliermaterialien belasten die Räume. Es gibt keine festgelegten Grenzwerte für die Innenraumluft, sondern nur Richtwerte für einzelne Substanzen wie Formaldehyd, Perchlorethylen und einige Holzschutzmittel. Die Verbindung verschiedener Stoffe aber führt zu schwer kontrollierbaren, hohen Giftkonzentrationen.

Dem Bericht zufolge klagt jeder siebente Mitarbeiter im Amtsgericht Norderstedt über die Symptome der „Neubau-

krankheit“. Es wurde 1986 fertiggestellt. Ein spektakulärer Fall, so Panorama, sei das 1990 bezogene neue Verlagsgebäude von Gruner und Jahr am Hamburger Hafen. Der Toxikologe Max Daunderer hält den Bau für „langfristig nicht bewohnbar“. In der Sendung wurden Meßergebnisse vorgestellt, nach denen der Anteil der krebserzeugenden Aromate in den Räumen achtmal und der Chlorkohlenwasserstoffe sogar 70mal so hoch ist wie im Freien. Das Bun-

desgesundheitsamt stellte fest, daß die Konzentrationen „gegenüber dem, was man üblicherweise finden und erwarten kann, erhöht sind.“

Das Gegengutachten des Baubiologen Beckert dagegen hatte „keinerlei Hinweise für Ursachen möglicher Beeinträchtigungen der Gesundheit und des menschlichen Wohlbefindens“ gefunden. Auch der Verlag Gruner und Jahr hält die „Panorama“-Bewertung für „völlig überzogen“.